

Presseinformation 01/2014

Stuttgart, 7. Januar 2014

Heizöl: 2013 war zweitteuerstes Jahr

Mehrkosten von fast 1.000 Euro jährlich für Altbauhaushalte gegenüber 2003

Preis für Heizöl doppelt so hoch wie vor zehn Jahren. Anstieg deutlich stärker als beim Strompreis. EU fordert ab Juni: Heizkostenabrechnung künftig nicht mehr nur jährlich.

Das Jahr 2013 war das zweitteuerste Jahr aller Zeiten bei den Heizölpreisen. Der fossile Energieträger kostete deutschlandweit durchschnittlich rund 85 Euro pro 100 Liter – nur 2012 lag mit 91 Euro noch darüber. Nutzer einer Ölheizung zahlen heute mehr als doppelt so viel wie noch 2003. Für einen Vierpersonenhaushalt in einem normalen Altbau bedeutet der Preisanstieg knapp 1.000 Euro mehr pro Jahr an Heizkosten im Vergleich zu vor zehn Jahren, hat das Landesprogramm Zukunft Altbau des Umweltministeriums Baden-Württemberg berechnet. Der einzige Ausweg aus der Heizkostenspirale nach oben sei die energetische Sanierung von Altbauten, so Zukunft Altbau. Sie rechne sich oft auch trotz der finanziellen Investition.

Neutrale Informationen gibt es kostenfrei über das Beratungstelefon von Zukunft Altbau 08000 12 33 33 oder unter www.zukunftaltbau.de.

In den vergangenen zehn Jahren ist der Heizölpreis deutlich stärker gestiegen als der derzeit viel und kontrovers diskutierte Strompreis. Strom kostet seit 2003 rund 64 Prozent mehr. Die Kostensteigerung beim Heizöl ist mit rund 120 Prozent fast doppelt so hoch. Erschwerend kommt hinzu: Für einen Durchschnittshaushalt belaufen sich die Stromkosten mittlerweile auf rund 1.100 Euro pro Jahr – die Heizkosten in einem durchschnittlich gut gedämmten Altbau mit 100 Quadratmeter Wohnfläche aber schlagen mit rund 2.200 Euro ein deutlich größeres Loch in den Geldbeutel.

Heizkostenabrechnung künftig mehrfach pro Jahr

„Viele Hausbesitzer müssen diesen Winter wieder tiefer in die Tasche greifen“, bestätigt auch Gerhard Freier von der Ingenieurkammer Baden-Württemberg. „Auch für Mieter wird es wieder Nachzahlungen geben.“ Damit die jährlichen Heizkostenabrechnungen nicht regelmäßig zu hohen Nachzahlungen führen, plant die Europäische Union hier mehr Transparenz. Die Ende 2012 beschlossene Energieeffizienzrichtlinie der EU sieht vor, dass Mieter öfter über ihren Energieverbrauch informiert werden müssen. Das soll zu mehr Energie- und Kosteneffizienz führen.



„Die neue Richtlinie ermöglicht eine schnellere Warnung, ob der Heizverbrauch höher als gewünscht ist und das vierteljährlich oder gar monatlich“, so Freier. „Für Vermieter bedeutet das mehr Aufwand bei der Abrechnung.“ Deutschland hat die Richtlinie noch nicht in nationales Recht umgesetzt. Von der EU vorgesehen ist dies bis Juni 2014. Dann soll auch der Abrechnungs-
turnus genauer definiert werden.

Nur eine energetische Sanierung senkt die Kosten

Das einzig wirksame Mittel, die Heizkosten im Zaum zu halten oder gar zu senken, ist die energetische Sanierung der Wohnhäuser, raten Bauexperten. Petra Hegen von Zukunft Altbau etwa schlägt Hausbesitzern vor, zuerst von einem qualifizierten Energieberater prüfen zu lassen, welche technischen Möglichkeiten es gibt. Sie könnten dann zusammen mit den finanziellen Möglichkeiten und der stattlichen KfW-Förderung in einen Sanierungskonzept integriert werden. Sanierungsmaßnahmen seien häufig in wenigen Jahren wirtschaftlich und sparten danach jährlich Geld, so Hegen.

Aktuelle Informationen zur energetischen Sanierung von älteren Wohnhäusern gibt es auch auf www.facebook.com/ZukunftAltbau.

Zukunft Altbau informiert Wohnungs- und Hauseigentümer neutral über den Nutzen energieeffizienter Altbaumodernisierung und über Fördermöglichkeiten. Das Programm des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat seinen Sitz in Stuttgart und wird von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) umgesetzt.

Ansprechpartner Pressearbeit:

Axel Vartmann, PR-Agentur Solar Consulting GmbH,
Emmy-Noether-Straße 2, 79110 Freiburg,
Tel. +49/761/38 09 68-23, Fax +49/761/38 09 68-11,
vartmann@solar-consulting.de, www.solar-consulting.de

Ansprechpartnerin Zukunft Altbau:

Dipl.-Ing. Petra Hegen, Freie Architektin und Energieberaterin,
Zukunft Altbau, Gutenbergstraße 76, 70176 Stuttgart,
Tel. +49/711/489825-13, Fax +49/711/489825-20,
petra.hegen@zukunftaltbau.de, www.zukunftaltbau.de

Fotos zu energieeffizienten Altbauten, weitere Informationen zum Thema und ein Faktenblatt über Zukunft Altbau bekommen Sie bei:

Solar Consulting GmbH



Mehr Effizienz beim Heizen und eine bessere Dämmung senken die Heizkosten.

Fotos: Zukunft Altbau

